

1 Einleitung

„Die Fehlzeitenstatistiken der letzten Jahre zeigen, dass der Krankenstand konstant gesunken ist ... Die Entwicklung verleitet zu der Annahme, dass deutsche Arbeitnehmer gesünder denn je sein müssten“ (B Tintor 2012, S.139). Werden jedoch die Quoten der Krankenkassen „nach Erkrankungsarten aufgeteilt, zeigt sich, dass die Krankenstandzahlen aufgrund psychischer Erkrankungen seit Jahren kontinuierlich ansteigen“ (ebd., S.140). Es stellt sich die Frage, welche Strukturen und Bedingungen dazu führen, dass die Gesundheit und die Belastbarkeit der Berufstätigen zunehmend bedroht werden. Bei einem Blick in Theorie und Praxis stößt man u.a. auf die Veränderungen in der Arbeitswelt und die damit verbundenen erhöhten Ansprüche an die Arbeitnehmer, die einen Schwerpunkt in der Ursachenbeschreibung bilden (vgl. ebd., S.141).

Die vorliegende Masterthesis beleuchtet diese Entwicklung hinsichtlich aktueller Herausforderungen, Theorien zur gegenwärtigen Problemlage „Arbeit und Gesundheit“ und eines Ansatzes aus dem Gesundheitssystem - die medizinische Rehabilitation. Darüber hinaus liefert sie zu diesem theoretischen und praktischen Hintergrund einen empirischen wie auch konzeptionellen Beitrag, der als Antwort zu diesen Entwicklungen gesehen werden kann. Die maßgebliche Thematik der Masterarbeit lautet:

„Entwicklung von Ansätzen und Interventionen zur arbeits- und berufsbezogenen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation am Beispiel eines neuen Gruppenkonzeptes“.

Für eine erste Übersicht, worum es konkret in dieser Arbeit geht, gliedert sich die Einleitung in drei Abschnitte. Im ersten Teil geht es um die Motivation für die Thematik. Im zweiten Teil geht es darum, wie die Thematik in den Rahmen der Wissenschaft und der Praxis einzuordnen ist und im dritten Teil um den Aufbau, das methodische Vorgehen und die Zielstellung.

1.1 Motivation für die Thematik

Der Ursprung der Themenwahl liegt in der eigenen Berufspraxis als Sozialarbeiter im Fachbereich der medizinischen Rehabilitation (Klinik Carolabad, Chemnitz). Die hinsichtlich der Adressaten spürbar steigende Tendenz von psychischen Belastungen und Erkrankungen und die in der sozialtherapeutischen Einzelberatung immer

wiederkehrenden Schilderungen, dass „alles mit den Problemen auf Arbeit begonnen hat“, bilden zusammengefasst den Anstoß für die Themenwahl der Masterarbeit.

Da Soziale Arbeit als Profession an der Problemlösung in menschlichen Beziehungen sowie der Stärkung des Wohlergehens von Menschen ansetzt, ist es ein besonderes Anliegen der Arbeit, diese angedeuteten Wechselwirkungen zwischen Person und Arbeitswelt (Umwelt) sowie die damit verbundenen Einflüsse auf die Gesundheit näher zu betrachten (vgl. DBSH 2013). Darauf aufbauend ist das Interesse auf den Bereich der beruflichen Teilhabe, dem dahingehenden Bedarf in der medizinischen Rehabilitation und auf die Frage, wie bestehende arbeits- und berufsbezogene Maßnahmen ausgebaut bzw. erweitert werden können, ausgerichtet. Es wird ebenso im Sinne der klinischen Sozialarbeit und der damit verbundenen Rolle im multiprofessionellen Team als Notwendigkeit verstanden, dass sich ein Grundverständnis von den aktuellen Herausforderungen sowie ein Einblick in bestehende Erklärungsmodelle und theoretische/praktische Konzepte erarbeitet wird.

1.2 Thematik im Rahmen von Theorie und Praxis

„Gesundheit bezeichnet einen der zentralen Werte in unserer gegenwärtigen Gesellschaft“ (Paul, Schmidt-Semisch 2010, S.7). Die Erkenntnis, dass die negativen Veränderungen in der Arbeitswelt ein immer größeres Risiko für die Gesundheit darstellen, hat zu einem erhöhten öffentlichen wie auch persönlichen Interesse gegenüber dieser Thematik geführt. Sowohl die Rehabilitationswissenschaft wie auch die Gesundheitswissenschaft, u.a. durch die wissenschaftlichen Institute der Krankenkasse, machen verstärkt auf diesen Problemhintergrund aufmerksam.

Die medizinische Rehabilitation (§ 26 SGB IX) ist eine Leistung, die an dieser komplexen Thematik ansetzt. Mit dem Ziel, die „Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligung zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken“ (§ 1 SGB IX), bieten die dabei zum Tragen kommenden Maßnahmen einen Ansatz, um diesem steigenden Gesundheitsrisiko entgegen zu wirken. Sie richten sich an behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen, um Hindernisse, eine chronische Erkrankung oder Einschränkungen in der Erwerbsfähigkeit und Pflegebedürftigkeit abzuwenden/zu beseitigen/zu mindern wie auch eine Verschlimmerung zu verhindern (vgl. § 4 SGB IX). Die arbeits- und berufsbezogene Orientierung in der medizinischen Rehabilitation ist ein wesentlicher Schwerpunkt in der Behandlung und Unterstützung, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen. Die

Forderung – sowohl von den Leistungsträgern wie auch aus dem Bereich der Forschung – nach einem verstärkten Ausbau dieser Orientierung stellt „vor dem Hintergrund der sich wandelnden Arbeits- und Berufswelt eine notwendige Weiterentwicklung des rehabilitativen Versorgungssystem[s]“ (DRV 2012, S.11) dar.

Die vorliegende Abhandlung bietet einen Beitrag zu dieser komplexen Anforderung. Die besondere Aufmerksamkeit richtet sich zum einen auf den Problemhintergrund „Gesundheit und Arbeit“ und zum anderen auf die Rahmenbedingungen dieses umfassenden Feldes aus dem Bereich „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“. Darauf aufbauend wird mithilfe einer Bedarfsanalyse ein entwickeltes Gruppenkonzept „Arbeitsleben und Kompetenz“ vorgestellt. Es ist als ein Ansatz zu verstehen, der im Rahmen der medizinischen Rehabilitation dem immer größer werdenden Gesundheitsrisiko aufgrund Veränderungen in der Arbeitswelt begegnet. Die sich daraus entwickelten Querschnittsthemen, die sich wie ein roter Faden durch die Arbeit ziehen, sind „gesundheitliche Beeinträchtigungen“ (spezieller Fokus auf Menschen mit einer psychischen Erkrankung) und die „Teilhabe im Arbeitskontext“ sowie die „Leistungen der medizinischen Rehabilitation“ (speziell Bereich Psychosomatik).

1.3 Aufbau, methodisches Vorgehen und Zielstellung

Die Ausführungen in dieser Arbeit lassen sich übergreifend in einen primär theoretisch und einen vorwiegend praktisch ausgerichteten Teil gliedern. Die *Kapitel zwei* und *drei* bilden das *theoretische Fundament*. Das *vierte* und *fünfte Kapitel* liefern darauf aufbauend einen Einblick in die *Praxis*, wie die theoretischen Erkenntnisse mithilfe einer empirischen Untersuchung und in Form eines neuen Gruppenkonzeptes auf die Arbeitspraxis herunter gebrochen werden können (*sechstes Kapitel*).

Um sich dieser genannten empirischen Untersuchung und entwickelten Konzeption im Rahmen der arbeits- und berufsbezogenen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation thematisch zu nähern, wird im *zweiten Kapitel* der Hintergrund beleuchtet, vor dem die unterschiedlichen Maßnahmen der klinischen Sozialarbeit ausgestaltet werden. Dieser thematische Einstieg vermittelt ein Grundverständnis zur Aussage: Aufgrund der arbeits- und berufsbezogenen Veränderungen steht auch die klinische Sozialarbeit vor neuen Herausforderungen. Den Schwerpunkt bildet dabei zum einen der Themenbereich „Erwerbsleben, berufsbezogene Problemlagen und Gesundheit“, wobei auf die Möglichkeiten und Risiken sowie Selektionsmechanismen der Arbeitswelt eingegangen wird. Zum anderen geht es um das Thema „Psychische Erkrankung und

Arbeit“, wo der Blick auf die Bewältigungsprobleme sowie Berufs- und Erwerbsverläufe von psychisch erkrankten Menschen gerichtet wird. Es handelt sich vordergründig um Erklärungsmodelle, die veranschaulichen, wie berufsbezogene Problemlagen zum Risiko für die Gesundheit werden können. Es wird weiterhin erläutert, wie individuelle Lebensumstände mit dem Blick auf die berufliche Integration sowie prekäre Berufs- und Erwerbsverläufe von psychisch erkrankten Menschen aus der Sicht des Segmentationsansatzes beschrieben werden können.

Das *dritte Kapitel* bietet zu den Ausführungen des 2. Kapitels einen Einblick in die internationalen Klassifikationen, die im Sinne einer gemeinsamen Fachsprache, u.a. im Bereich der Rehabilitation, eine wesentliche Arbeitsgrundlage bilden. Die damit verbundenen Entwicklungen werden verdeutlichen, dass die Teilhabe am Arbeitsleben nicht irgendeinen nebensächlichen Lebensbereich bildet, sondern ebenso eine wichtige Grundlage für die Gesundheit und das Wohlergehen des Menschen ist. Die besondere Beachtung gilt dabei der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). In Verbindung mit einigen theoretischen Grundüberzeugungen, die sich in der Literatur zur Begrifflichkeit „Gesundheit“ finden lassen, werden die theoretische Basis der Masterarbeit vervollständigt und die daraus abzuleitenden Thesen aus der empirischen Betrachtung (ab Kapitel 5) thematisch veranschaulicht.

Das *vierte Kapitel* eröffnet den Blick in die Praxis. Es wird die medizinische Rehabilitation vorgestellt, die im Sinne der Prävention, Behandlung und Unterstützung am Problemhintergrund der Thematik „Gesundheit und Arbeit“ ansetzt. Es kommen dabei vielfältige Angebote zum Tragen, die in der Gegenwart dieser neuen Herausforderungen darauf ausgerichtet sind, u.a. psychisch erkrankte Menschen in ihrer Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe zu unterstützen. Im ersten Teil dieses Kapitels wird die medizinische Rehabilitation hinsichtlich der konzeptionellen Rahmenbedingungen vorgestellt, die den Gegenstandsbereich der vorliegenden Masterarbeit bildet. Die Erläuterungen beziehen sich auf die rechtliche Grundlage hinsichtlich der allgemeinen Zielstellung und der Zielgruppe wie auch dem Behandlungsprozess insgesamt, der diese Rehabilitationsmaßnahme auszeichnet. Im zweiten Teil werden die wesentlichen Aspekte zur arbeits- und berufsbezogenen Orientierung in der Rehabilitation erläutert, indem auf die Zielstellung, die enthaltenen Basisvariablen und die Rolle des multiprofessionellen Teams eingegangen wird.

Im Mittelpunkt des *fünften Kapitels* stehen die Erläuterungen zur Planung und Durchführung der empirischen Untersuchung sowie die Thesen, die auf der Grundlage

der theoretischen Ausführungen formuliert wurden. Vor diesem Hintergrund erfolgt abschließend die Auswertung und Interpretation der genannten Untersuchung (Bedarfsanalyse). In diesem Teil wird u.a. ein Einblick in Kriterien der Beeinträchtigung beruflicher Teilhabe gegeben und damit die Grundlage für die Konzeptentwicklung (Kapitel 6) gebildet.

Aufbauend auf den vorangegangenen Ausführungen zu Theorie und Praxis wird im *sechsten Kapitel* ein konkreter Ansatz vorgestellt, mit dem zukünftig die arbeits- und berufsbezogene Orientierung im Rahmen der medizinischen Rehabilitation ausgebaut und verstärkt werden wird. Es handelt sich um ein entwickeltes Gruppenkonzept „Arbeitsleben und Kompetenz“.

Die Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse zur gesamten Thematik wie auch ein entsprechender Ausblick werden im *siebten Kapitel* gegeben.